

Bienentag in Marienfelde



Foto: v.l.n.r.: NaturRanger Björn Lindner, Natur- und Umweltschutzstadtrat Oliver Schworck, Anke Geisel, Jürgen Siegismund (Stromnetz Berlin), Umweltsenator Andreas Geisel und Stromnetz-Chef Thomas Schäfer.

Wenn man eine neue Veranstaltung als Ersten Bienentag bezeichnet, dann erkennt man unschwer die Absicht der Veranstalter, daraus eine Tradition werden zu lassen. Im Naturpark Marienfelde drehte sich am 2. Juli alles um die Bienen. Ab 21 Uhr galt die Aufmerksamkeit dann bei Würstchen und Kartoffelsalat im „Grünen Klassenzimmer“ dem Geschehen auf dem Bildschirm. Hätte Jérôme Boatengs Hand beim Fußballspiel Deutschland gegen Italien nicht den Ball berührt und einen verwandelten Elf-Meter ausgelöst, wäre den Nerven viel erspart geblieben und das Match in der regulären Zeit zu Ende gewesen. So musste die Partie zu Gunsten Deutschlands im Elf-Meter-Schießen nach torloser Verlängerung entschieden werden. Die Bienen werden sich vermutlich über so viel Jubelschreie um Mitternacht gewundert haben. Das wird sie aber nicht daran gehindert haben, heute früh wieder losgeflogen zu sein.

Früh um 10 Uhr am 2. Juli interessierte sich die Bezirks- und Landespolitik für das fleißige Treiben der Bienen in Marienfelde. Umweltsenator Andreas Geisel und sein Kollege aus dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Oliver Schworck, eröffneten den Bienentag, nachdem NaturRanger Björn Lindner alle Besucher, darunter auch den Chef der Stromnetz Berlin GmbH, Thomas Schäfer, begrüßt hatte. Nach den offiziellen Reden und einer musikalischen Einlage der Alphorngruppe der Leo-Kestenbergschule folgte ein Rundgang zur Wohnanlage der Bienen auf dem weitläufigen Areal des Naturparks Marienfelde. Senator Geisel wurde in den Ernteprozess der Honigherstellung gleich mit einbezogen.



Foto: Die Alphorngruppe der Leo-Kestenbergschule



Foto: Bienenexperte Erwin Biller und Senator Andreas Geisel

Für die großen und kleinen Besucher des Bienentages begann die leicht verregnete Open-Air-Veranstaltung nachdem die Politprominenz schon bei ihrem nächsten Termin war.

Der Bienentag vermittelte auf unterhaltsame Weise Informationen über den in unserer Region zunehmend bedrohten „Honiglieferanten“ und informierte auch über andere heimische Tierarten. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Stromnetz Berlin GmbH. Das Energieunternehmen hat inzwischen auf vielen seiner Grundstücke Bienenvölker angesiedelt und erzeugt somit echten Berliner Honig.

„Seit Oktober 2015 sind auf einigen unserer Grundstücke Bienenvölker angesiedelt und werden von regional ansässigen Imkern betreut“, sagt Thomas Schäfer. „Bienen sind zu einer bedrohten Tierart geworden, obwohl die schwarz-gelben Insekten ein enorm wichtiger Wirtschaftsfaktor sind. Bienen sind neben der Honigproduktion insbesondere für die Bestäubung von Pflanzen und damit für das Entstehen von Früchten wichtig. Mit unseren vielen Stand-

orten im ganzen Stadtgebiet bieten wir Bienenvölkern einen sicheren Lebensraum und engagieren uns für den Umweltschutz.

Auf den ersten Blick erscheinen unsere Grundstücke unpassend für die kleinen Insekten, doch tatsächlich sind sie bestens geeignet für die Bienenhaltung. Rund um die ausgewählten Standorte gibt es viele Grünflächen und Gewässer, die den Insekten genügend Nahrung und Naturflächen frei von Pestiziden bieten. Stadtbienen sind mittlerweile weit verbreitet. In Berlin sind mittlerweile ca. 1.200 Imker mit rund 4.000 Bienenvölkern aktiv.

Die Ansiedlung von Bienenvölkern auf unseren Grundstücken ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Die Bienen profitieren von ihrem neuen und weitestgehend ungestörten Zuhause und die Imker haben einen sicheren Standort für ihre Bienenvölker gefunden. Neben der umweltgerechten Mitnutzung unserer Grundstücke durch die Bienen steht uns der produzierte Honig für unser gesellschaftliches und Berliner Engagement zur Verfügung. Je Bienenvolk sind das ca. 30 kg Honig pro Jahr.“ An sechs Standorten in fünf Bezirken sind derzeit 78 Bienenvölker zu Hause, und wöchentlich werden es mehr...

Unter der Mitwirkung weiterer regionaler Partner, der Bürgerinitiative „Rettet die Marienfelder Feldmark“, des Wohnungsunternehmens „degewo“, von EDEKA Schrader, von der Designwerkstatt „stilbrand“ und der Vattenfall Umweltstiftung wurde der Tag zu einer runden Aktion, die sich auch in den nächsten Jahren wiederholen sollte. Die Einnahmen der Beköstigungsstände von EDEKA Schrader erhielt die Naturschutzwacht Berlin als Spende.

Die BI Rettet die Marienfelder Feldmark wies besonders auf die Gefahren des Einsatzes von Glyphosat hin und zeigte andererseits, das liebevoll gestaltete Bienen aus Teig eine äußerst leckere Angelegenheit sind. An einem Stand der degewo konnten bienenfreundliche Balkonpflanzen gepflanzt und mitgenommen werden.

Natürlich gab es auch frischen Honig zur Verkostung, sowie ein Naturquiz und interessante Führungen durch das „Grüne Klassenzimmer.“ Träger der grünen Oase am Stadtrand, genauer gesagt am Diersdorfer Weg 3-5 in Marienfelde, ist die Naturwacht Berlin e.V.. Hier arbeiten engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit die Natur erhalten bleibt und für Groß und Klein erlebbar wird.

Zimmerer Andreas Winter baute das Lehrbienenhaus und führte am Bientag als NaturRanger Besucher-

gruppen durch das Grüne Klassenzimmer. Der Naturpark Marienfelde ist eine ehemalige Mülldeponie und stellt sich heute, Jahrzehnte später, als prächtige Naturschönheit dar. Anhand einer Abbruchkante zeigte Andi Winter, wie problematisch und nicht abbaubar zum Beispiel Plastiktüten sind.



Foto: Auch Senator Andreas Geisel bekam für seinen Balkon eine Pflanze von NaturRanger Björn Lindner und degewo-Stadtteilmanagerin Christine Meinhold-Gerth von der naheliegenden Wohnanlage Mariengrün.

In der Lehr-Bienenstation kann man sich über die Zucht von nicht aggressiven Bienenköniginnen, über die verschiedenen Honigsorten und den Prozess der Honiggewinnung theoretisch und besonders praktisch informieren. Bienenstöcke können angeschaut werden und im Lehrbienenhaus kann man durch ein großes Fenster die Ernte des Honigs bestaunen.

Kita-Gruppen und Schulklassen können sich für Führungen anmelden und werden gerne über die Wunder der Natur ganz hautnah informiert. Auch Aus- und Fortbildungsangebote für Freizeitimker finden statt. Die Gründung des Lehrbienenstandes wurde mit Fördermitteln im Rahmen einer Projektförderung durch die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz unterstützt.

Der Weg in den Naturpark und zur Naturschutzstation in Marienfelde ist natürlich immer, auch außerhalb der besonderen Veranstaltungstermine, einen Ausflug wert!

Ed Koch
Thomas Moser

Fotos: Ed Koch